Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Oyl, Kupferberg, Rade-ormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 114 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | Halver Dienstag, den 18. Mai | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle" | 1926

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Botschafter von Hoesch gab in der Studienkommission in Genf, die sich mit der Umbildung des Völkerbundrates beschäftigt, den Standpunkt Deutschlands zu dieser Frage bekannt.

* Der bekannte Fürst Christian Kraft zu Hohenlohe-Öhringen ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

* Marschall Pilsudski hat den unbestrittenen Sieg in Polen errungen und steht an der Spitze der Staatsgewalt. Die bisherige Regierung hat mit dem Staatspräsidenten abgedankt.

* In Belgrad ist das Ministerium infolge einer Abstimmungsniederlage in der Skuptschina zurückgetreten.

Marx mit der Kanzlerschaft betraut.

Ein Brief Hindenburgs. — Adenauer ergebnislos.

Reichspräsident von Hindenburg empfing Sonnabend den Reichswehrminister Dr. Geßler zur Berichterstattung über seine Fühlungnahme mit dem Oberbürgermeister Dr. Adenauer, der auf Wunsch der Zentrumsfraktion des Reichstages aus Köln in Berlin eingetroffen war, und seine anschließende Besprechung mit den Mitgliedern der geschäftsführenden Reichsregierung. Im Laufe des Abends richtete der Reichspräsident an den Reichsjustizminister Dr. Marx das nachstehende Schreiben:

„Sehr verehrter Herr Reichsjustizminister! Aus den Berichten, die der von mir mit der Klärung der politischen Lage betraute Reichswehrminister Dr. Geßler mir erstattet hat, habe ich ersehen müssen, daß eine Änderung der parteipolitischen Verhältnisse und Zusammensetzung entweder überhaupt nicht oder nur nach langwierigen, im Erfolge zweifelhaften Verhandlungen erreicht werden könnte. Eine solche lange Regierungskrise verträgt aber die gegenwärtige Lage des Reiches nicht. Es erscheint mir daher zur Überwindung der gegebenen Schwierigkeiten und zur Lösung der vor uns liegenden Aufgaben notwendig, daß die bisherige Reichsregierung ihre Tätigkeit unter neuer Führung fortsetzt, und ich bitte Sie daher, Herr Reichsminister, als das älteste Mitglied der Reichsregierung und als Vertreter der größten in ihr enthaltenen Partei, das Amt des Reichskanzlers zu übernehmen.

Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung bin ich Ihr ergebener gez. von Hindenburg."

Warum Adenauer verzichtete.

Oberbürgermeister Dr. Adenauer bestätigt in einer Erklärung, daß er auf Wunsch der Zentrumsfraktion zu Verhandlungen mit ihr über eine Lösung der Regierungskrise nach Berlin gekommen sei. Eine wirklich ersprießliche Regierung hielt er bei den außerordentlich schwierigen innen- und außenpolitischen Verhältnissen nur auf Grund einer festen Mehrheit im Reichstag für möglich. Seine Fühlungnahme ergab jedoch, daß die Deutsche Volkspartei weder für jetzt noch auch nach Erledigung der schwebenden Streitpunkte für absehbare Zeit der Herbeiführung der Großen Koalition geneigt sei. Unter diesen Umständen bat Dr. Adenauer, von dem Vorschlag seiner Person gegenüber dem Reichspräsidenten Abstand zu nehmen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Tagung des Reichsparteivorstandes des Zentrums.

Die neue Sitzung des Reichsparteivorstandes der Zentrumspartei findet am Mittwoch, den 19. Mai in Berlin statt. In dieser Sitzung soll Stellung genommen werden zur Frage der Fürstenabfindung, insbesondere zu dem bevorstehenden Volksentscheid. Außerdem soll in dieser Sitzung die Bildung eines geschäftsführenden Vorstandes der Reichspartei erfolgen. — Sofern es notwendig sein sollte, wird Ende Mai oder Anfang Juni eine Sitzung des Reichsparteiausschusses einberufen werden.

Heraufsetzung des Wahlalters in Bayern.

Der Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages nahm in der fortgesetzten Beratung des Regierungsentwurfs zur Abänderung der bayerischen Verfassung mit den Stimmen der Koalitionsparteien und des Völkischen Blocks den Artikel 2 an, der das Wahlrecht bei den Gemeinde- und Kreiswahlen von der Vollendung des 25. Lebensjahres abhängig macht. Minister des Innern, Stützel, hatte im Laufe der Aussprache betont, daß vom Standpunkt der Reichsverfassung aus keinerlei Bedenken gegen die rechtliche Zulässigkeit der in Aussicht genommenen Regelung erhoben werden könnten. In der Gesamtabstimmung über den Regierungsentwurf fand dieser gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Nationalsozialisten Annahme.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Reichsrat wurde der Gesetzentwurf der Regierung über die Fürstenabfindung mit 42 gegen vier Stimmen bei mehreren Stimmenthaltungen angenommen.

Dresden. Der frühere sozialdemokratische Ministerpräsident und jetzige Kreishauptmann von Dresden, Wilhelm Buck, hat seinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei erklärt.

Wien. Nach einer hierhergelangten, für zuverlässig erklärten Meldung aus Tirana sind Banden mit Motorbooten von der italienischen Küste, insbesondere aus Brindisi, gut bewaffnet und ausgerüstet, nach Albanien gekommen und über Tirana ins Gebirge vorgestoßen, wo mit albanischen Regierungstruppen bereits mehrfache Zusammenstöße stattgefunden haben. Die albanische Regierung hält alle Meldungen zurück.

Moskau. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion ratifizierte den deutsch-russischen Vertrag vom 24. April d. J. und überwies ihn sodann dem Zentralexekutivkomitee zur Ratifikation.

Belgrad. Bei der Abstimmung über die Anträge und Interpellationen über die südslawischen Korruptionsaffären

Pilsudski Herr von Polen.

Bisherige polnische Regierung abgedankt.

Die zuerst zweifelhaft gebliebene Nachricht, die polnische Regierung Witos habe fluchtartig Warschau verlassen, bestätigte sich später. Die Minister benutzten zu ihrer Flucht Flugzeuge. Der Staatspräsident fuhr im Auto ab, nachdem der Widerstand der Regierungstruppen von den Regimentern Pilsudskis gebrochen war. Pilsudski blieb vorläufig unbestrittener Herr von ganz Warschau einschließlich des Regierungspalastes Belvedere, der in der Nacht auf Sonnabend besetzt wurde. Die Regierungsgewalt ging auf ein Dreimännerkollegium mit Marschall Pilsudski an der Spitze über. Ihm zur Seite steht der bisherige Außenminister Skrzynski und der Professor Ponikowski.

Sejmmarschall Rataj hat vom Präsidenten der Republik ein Schreiben erhalten, in dem der Präsident ihn davon in Kenntnis setzt, daß er das Amt des Staatspräsidenten niederlegt und verfassungsgemäß die Rechte des Präsidenten auf den Sejmmarschall überträgt. In einem zweiten Schreiben an den Sejmmarschall bittet die gesamte Regierung um Annahme ihrer Demission. Der Sejmmarschall hat die Demission angenommen und erklärt, die neue Regierung werde alsbald gebildet werden.

Kriegszustand über ganz Polen.

Über ganz Polen ist der Kriegszustand verhängt worden. Die Aufstandsbewegung hat sich von Warschau aus auf das Gebiet der ehemaligen Provinz Westpreußen ausgedehnt. In Thorn begab sich eine Delegation der Arbeitslosen zu dem Wojwoden Dr. Wachowiak und forderte Arbeit und Brot. Ein großer Demonstrationszug begab sich vor das Gebäude des Wojwoden unter den Rufen „Es lebe Pilsudski". Erst durch das Eingreifen berittener Mannschaften gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen. Der Legionsgeneral Haller ist in Thorn eingetroffen und hält Beratungen mit dem Wojwoden und den Generälen ab zum Zwecke der Bildung einer nationalen Garde Polens.



Marschall Pilsudski.

Rückzug der Regierungstruppen.

An die der gestürzten Regierung aus der Provinz zu Hilfe geeilten Truppen, die ihren Aufmarsch rings um Warschau fortgesetzt hatten, ist der Befehl ergangen, sich in Ordnung in ihre Garnisonen zurückzuziehen. Auf Grund der in langen Verhandlungen zwischen Pilsudski und dem Sejmmarschall Rataj erzielten Verständigung erwartet man in Warschau, daß die Provinz der von Wojciechowski und Witos ausgegebenen Parole Folge leisten wird und so weiteres Blutvergießen vermieden werden kann. Auf die Nachricht von dem Siege Pilsudskis und der Abdankung des Kabinetts haben die Gewerkschaften den proklamierten Generalstreik abgeblasen.

Der größte Teil der bisherigen Regierungstruppen soll in Auflösung begriffen sein. Aus allen Teilen des Landes laufen Kundgebungen für Pilsudski ein und die Meldungen von Freiwilligen mehren sich fortgesetzt. In einer Kundgebung an die Öffentlichkeit über die Motive und Ziele seines Vorgehens erklärt Pilsudski, daß er den Kampf nur in Sorge um das Wohl des Landes aufgenommen habe. Die Beendigung des Kampfes hat allgemeine Zustimmung gefunden, die insbesondere durch die Demonstration einer vieltausendköpfigen Menge in Warschau zum Ausdruck kam.

Bei den Kämpfen in Warschau sollen 800 Mann gefallen und 20 000 verwundet worden sein.

*

Die Umwälzung.

Ein gelungener Putsch also — das war in Polen nicht der erste Putsch, der glückte. Die Dinge wiederholen sich in der Weltgeschichte, zwar nie in gleicher Form, wohl aber in Ähnlichkeiten. Der wüste Chauvinismus dieses polnischen Volkes hat ihm den Blick für politische Möglichkeiten immer verschleiert, hat es die Wirklichkeit nie so sehen lassen, wie sie ist, sondern immer nur so, wie man sie sich — vorstellte. Mit dem deutschen Nachbarn hat man sich nun seit fast Jahresfrist in einen Handelskrieg eingelassen und dabei nicht sehen wollen, welche verheerenden wirtschaftlichen Folgen das gerade für Polen haben mußte, von dem Deutschland nicht weniger als fast 50 % der Gesamtausfuhr aufnimmt. Und über die innere Brüchigkeit konnte selbst die verhältnißmäßig glänzende außenpolitische Rolle nicht hinwegtäuschen, die dieser verhätschelte Liebling Frankreichs noch in Locarno, in Genf und hernach spielen konnte. Graf Skrzynski, der Leiter dieser Außenpolitik, ist jetzt ebenso hinweggefegt worden wie das stärker nach rechts — zum Übernationalismus hindrängende Kabinett Witos. An und für sich war es gewiß nicht ungeschickt, durch nationalistischen Lärm, durch wilde Deutschenverfolgungen wie in Ost-Oberschlesien die Aufmerksamkeit etwas von der inneren Misere abzulenken. Aber schließlich ist eine solche nationalistische Begeisterung auch nicht gerade eine Pökelware von unbegrenzter Dauerhaftigkeit, namentlich dann nicht, wenn Bürger und Bauer jeden Tag ein weiteres Sinken des Zlothys verspüren.

Dazu kamen echt polnische Zustände im Heer, das vor allem einen unheilvollen Überfluß an politisierenden Generalen hatte, — gleichgültig, ob das Haller, Pilsudski oder andere waren. Derartiges ist immer das Verhängnis Polens gewesen und die gestürzte Regierung Witos wird jetzt ihre Schwäche verwünschen, durch die sie sich verhindern ließ — um das Palladium Polens, die „großartige" polnische Armee, sich nicht vermindern zu lassen —, in diese Wühlereien und Treibereien einzugreifen. Und dabei hatten alle diese Generale eine anscheinend erfolgreiche Politik getrieben, gegen Deutschland natürlich, was nicht übermäßig schwer war, weil sie dabei die tatkräftigste Unterstützung der Entente genossen — da konnten sie sich billige Lorbeeren holen.

Nun hat Pilsudski das Rennen gemacht, er, der als alter Sozialist in letzter Zeit immer heftigerer Gegner der übernationalistischen Entwicklung geworden war. Doch das hätte nicht genügt, ihm, dem militärischen Abgott und linksstehenden Politiker, den Sieg in die Hand zu spielen, wenn man nicht in Polen einfach nach dem Verzweiflungsgedanken sich entschieden hätte: egal, was kommt — schlechter kann's doch nicht werden. Und daß Pilsudski ein Mann von großen Fähigkeiten ist, hat er in 20 Jahren bewiesen.

Wir Deutsche mögen das grundsätzlich begrüßen, daß unter dem Einfluß Pilsudskis eine weniger antideutsche Politik betrieben werden wird, obwohl man allerdings nicht wissen kann, ob die unteren Behörden nach dieser Richtung hin den Befehl der oberen befolgen werden. Infolgedessen kann aus dem einstweiligen Erfolge Pilsudskis für uns Deutsche ein gewisse Erleichterung der Lage herauswachsen. Aber man kann als Deutscher die jetzigen Geschehnisse auch von einer ganz anderen Seite aus betrachten und sie dann weniger begrüßen, dann nämlich, wenn man die Überzeugung hat, daß die ungestörte Fortsetzung der bisherigen Politik glatt zu einer vierten Teilung Polens geführt hätte! Das ist ein Gedanke, das ist ein Wort, das ist eine Überzeugung, die nicht in deutschen Kreisen entstanden ist, sondern das ist ein Wort, das in einem französischen Buche der jüngsten Vergangenheit geschrieben steht. Natürlich hat das in Polen größte Aufregung verursacht. Aber schließlich ist vor 150 Jahren den polnischen Schlachzizen oft genug, aber eben so vergeblich die Wahrheit gesagt worden, bis sie ihnen zur niederschmetternden Wirklichkeit wurde. Und jetzt sind mehr Mächte da, die bei einer Teilung zugreifen möchten und zugreifen können. Vielleicht wird auch einmal in Polen das Sprichwort wahr, daß Gottes Mühlen zwar langsam mahlen, aber schrecklich klein —, ein Staat, der auf Gewalt und Raub sein Dasein aufbaut, besitzt als Grundlage nicht die geschichtlichen Kräfte, die jedem Volke das Dasein bestimmen.

*

Regierungsbildung in Warschau.

Pilsudski Herr der Lage.

Der Sejmmarschall Rataj hat die Regierungsgeschäfte übernommen und sofort die Bildung der Regierung begonnen. Bisher sind folgende Ernennungen erfolgt: Außenminister Graf Skrzynski, Eisenbahnminister der sozialistische Abgeordnete Bartel, Minister für Schul und Bildungswesen der Abgeordnete Ponikowski. Die Sozialdemokraten werden ferner noch die Abgeordneten Moraczewski und Daszynski in das neue Kabinett entsenden. Gleichzeitig hat sich Pilsudski, der, wie es heißt, das Ministerium für Heerwesen übernommen hat, bereit erklärt, den Kampf einzustellen und die Truppen nach ihren Garnisonen zurückzubeordern. Die Kämpfe bei Czenstochau endeten damit, daß die regierungstreuen Truppen des Generals Galicy zu Pilsudski übergingen.

Eine weitere Meldung besagt: Die Sozialistische Partei wird dem neuen Kabinett nicht beitreten, da sie die Zusammenarbeit mit rechts ablehnt. Die Sozialisten fordern die Bildung einer Arbeiter- und Bauernregierung mit gleichzeitiger Änderung der Politik gegenüber den nationalen Minderheiten, ferner sofortige Auflösung des Sejms und des Senats sowie Kandidatur Pilsudskis zum Staatspräsidenten. Das neue Fachkabinett soll nur acht Tage im Amt bleiben bis zur Einberufung der Nationalversammlung und Wahl des Staatspräsidenten. Sejm und Senat werden vor der einzuberufenden Nationalversammlung nicht mehr tagen.

Wieder Ruhe in Warschau.

In Warschau war zu bemerken, daß die Bevölkerung sich zum größten Teil beruhigt hatte. Eine große Anzahl Geschäfte, die in den letzten Tagen geschlossen hatten, war wieder geöffnet, nachdem Pilsudski in einem Dekret erklärt hatte, daß die Polizei dafür Sorge tragen werde, die Ruhe in der Stadt aufrechtzuerhalten. Nur ein Teil der Banken war noch geschlossen, wahrscheinlich aus Angst vor Plünderungen. Beruhigend wirkte hauptsächlich die Nachricht des „Robotnik", daß der Streik zurückgezogen worden sei. Dagegen hört man von Zeit zu Zeit, hauptsächlich in den Nachtstunden, nicht weit von der Stadt Schießen.

In einem großen Teil des Landes ist die Arbeit mit Ausnahme der Eisenbahnbetriebe fast in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Abgesehen von einigen unbedeutenden Zwischenfällen ist es zu keinen Störungen der Ordnung gekommen.

Die „Norge" in Alaska.

Bei Rome glücklich gelandet.

Die „Norge", Amundsens Luftschiff, kam am 15. Mai von Norden aus um 7 Uhr morgens Alaska-Zeit, also 6 Uhr abends westeuropäische Zeit, in Rome in Sicht, nachdem sie vorher über Teller, 100 Kilometer nordwestlich von Rome, mit der Außenwelt wieder Verbindung aufgenommen hatte, und landete glatt. Die Bevölkerung, die tagelang das Luftschiff erwartete, bereitete den Luftschiffern einen stürmischen Empfang. Ellsworth teilte dem Präsidenten Coolidge telegraphisch den glücklichen Reiseabschluß mit. Das Luftschiff hat die Radioanrufe während des ganzen Fluges empfangen, aber nicht erwidern können, da die Luftspannungen ungünstig waren.

Begeisterung in Rom über den Erfolg der „Norge".

Die Nachricht von der Ankunft der „Norge" in Alaska hat unter der römischen Bevölkerung größte Freude und Begeisterung hervorgerufen. Die Straßen und öffentlichen Gebäude wurden sofort beflaggt. Die Glocke des Kapitols läutete. Vor der Wohnung der Familie Nobile sammelte sich eine freudig erregte Menge. In der Abgeordnetenkammer teilte der Unterstaatssekretär für das Luftfahrtwesen, General Bozani, die Ankunft der „Norge" mit, die von allen Abgeordneten mit einer begeisterten Beifallskundgebung aufgenommen wurde.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 18. Mai 1926.

□ **Das Porto für Pfingstkarten.** Ohne Umschlag versandte gedruckte Pfingstkarten kosten im Ortsbereich, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pf. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr für Volldrucksachen (3 Pf.) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die im offenen Umschlag versandten Pfingstkarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeorts wie nach außerhalb nur dann 3 Pf., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortaufdruck, wie „Beste Pfingstgrüße" und dergleichen, handschriftlich durch gestattete Nachtragungen bis zu fünf Worten ergänzt, so ist die Gebühr für Teildrucksachen, also 5 Pf., zu entrichten.

□ **Der Pfingstverkehr auf der Reichsbahn.** Die Reichsbahn macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Ermäßigungen von 33⅓ % auf Sonntagsrückfahrkarten und von 50 % für Schulausflüge, Fahrten von Studierenden und Schülern zu wissenschaftlichen und belehrenden Zwecken und für Jugendpflegefahrten unverändert auch zu Pfingsten gewährt werden. Die Transporte von Stadtkindern, die zur Erholung aufs Land geschickt werden, müssen während der Pfingsttage infolge Wagenmangels unterbleiben. Laut allgemein geltender Tarifbestimmung können ferner die Gesellschaftsfahrten von 30 Personen und darüber mit Ermäßigung zu Pfingsten nicht zugelassen werden. Infolge Wagenmangels können auch Bestellungen Privater auf Gesellschaftssonderzüge in der Zeit vom 22. Mai morgens bis zum 24. Mai einschließlich nicht entgegengenommen werden. Die von der Verwaltung selbst zu Pfingsten eingelegten Sonderzüge werden — genügende Besetzung vorausgesetzt — mit der bekanntgegebenen Ermäßigung gefahren (im allgemeinen 33⅓ %, im Verkehr mit Ostpreußen 50 %).

—* **Hermann Sudermann** hat jahrelang geschwiegen, bis ihm die jetzt vollendete neue große epische Schöpfung „Der tolle Professor" gereift ist. Er erweist sich darin aufs neue als ein starker Erfinder, ein leidenschaftlicher Gestalter, der den Rätselwegen weiblicher Herzen bis ins letzte nachzugehen versteht. Im Titelhelden schafft er einen neuen deutschen Gelehrten, der zwischen den Polen seines Wesens: Gedanke und Weib, hin- und hergeworfen, zur tragischen Größe eines Unvergeßlichen emporwächst. Dieser neue große Roman von Hermann Sudermann erscheint demnächst in Velhagen & Klasings Monatsheften und nimmt im Juniheft dieser Zeitschrift seinen Anfang.

—x **Dahlerbrück,** 17. Mai. Der M.-G.-V. „Glocke" Dahlerbrück (bisheriger musikal. Leiter Musikdir. Wilh. Peters, Lüdenscheid) wählte zu seinem neuen Chorleiter Herrn Emil Grüber aus Meinerzhagen.

Meinerzhagen, 16. Mai. Zum Bahnbau Meinerzhagen—Olpe. Das Landgericht Hagen hat in der Klagesache, die zwischen einer Anzahl Bürgern hiesiger Gemeinde, die Grund und Boden zum Bahnbau Meinerzhagen—Olpe an die Gemeinde Meinerzhagen verkauft hatten und der Gemeinde schwebte, das Urteil gesprochen. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Die Gemeinde Meinerzhagen hatte der Bahnverwaltung gegenüber die Bezahlung des zum Bahnbau Meinerzhagen—Olpe benötigen Grund und Bodens übernommen. Im Jahre 1912 ist es mit den in Frage kommenden Grundbesitzern und der Gemeinde zu notariellen Kaufabschlüssen gekommen. Die Bezahlung sollte bei der Auflassung erfolgen. Die Auflassung verzögerte sich. Der Krieg trat ein und erst vor Jahresfrist begannen die Verhandlungen bezüglich der Regulierung der Kaufgelder. Weil auf gütlichem Wege eine Einigung nicht zu erzielen war, erhoben die Grundbesitzer Klage. Der Klageantrag lautete auf volle Auszahlung der Kaufgelder. Die beklagte Gemeinde war nur gewillt, etwa ein Drittel zu zahlen. Das Landgericht hat auf 60 Proz. der Kaufsumme erkannt. Wie wir hören, beabsichtigen beide, Kläger wie Beklagte, Berufung gegen das Urteil einzulegen. Kläger beantragte mehr. Beklagte will weniger zahlen. Es ist wahrscheinlich, daß der Prozeß bei dieser Stellungnahme der Parteien sämtliche Instanzen durchlaufen wird, was im Interesse des Burgfriedens nicht zu wünschen wäre. Die Kläger stützen sich auf den Rechtsgrundsatz von Treu und Glauben, wonach, jeder gehalten ist, dasjenige, was er verschuldet bezw. gekauft hat, zu bezahlen, während die Beklagte berechtigt zu sein glaubt, in weitem Umfange die durch den verlorenen Krieg veränderten Allgemein-Verhältnisse bei der Bezahlung mitsprechen zu lassen. Jedenfalls ist der Ausgang des Verfahrens von großem Interesse und für Kläger wie Beklagte von bedeutender Tragweite, da das strittige Objekt, das indessen nur teilweise eingeklagt ist, ca. 200000 Mk. beträgt.

Meinerzhagen, 17. Mai. Verkehrsverbesserung. Der Autobus-Unternehmer W. Koopmann, der seit April v. J. zwischen Meinerzhagen-Olpe über Wenden nach Kreuztal eine Autobuslinie eröffnet hat, hat die weitere Linie zwischen Olpe und Kreuztal über Crombach nunmehr genehmigt erhalten und den Betrieb eröffnet. Der in dieser Gegend durch die Autobusverbindung stark gehobene Verkehr beweist, wie groß das Bedürfnis nach besseren Verkehrsverhältnissen hier war.

Altena, 17. Mai. Der städtische Kohlenlagerschuppen im Bungern ist mit den in ihm untergestellten Marktständen, den Käfigen für Geflügel- und Kaninchen-Ausstellungen, sowie den dem Stadtbauamt gehörigen Materialien niedergebrannt. Wie die polizeilichen Feststellungen einwandfrei ergaben, ist der Brand auf die Fahrlässigkeit der dortigen Anwohner zurückzuführen, die ihre häufig noch glühenden Aschenreste an der Bretterwand des Schuppens anhäuften.

Breckerfeld, 17. Mai. Kein Schützenfest wegen der schlechten Wirtschaftslage. Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig in diesem Jahre von dem satzungsgemäß vorgeschriebenen Schützenfest abzusehen.

Hagen, 17. Mai. 50 Jahre Talbahn. Die Ennepetalbahn, die in Hagen beginnt und dem Laufe der Ennepe über Haspe, Vogelsang, Gevelsberg und Milspe nach Altenvoerde führt, wo sie endet, konnte in diesen Tagen auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahr 1882 wurde die Bahn verstaatlicht. Nach den Feststellungen der Eisenbahn werden auf dieser kurzen Strecke im Verhältnis zu den geleisteten Kilometern die größten Einnahmen innerhalb des Reichsbahngebietes erzielt. Es beruht dies auf dem ungewöhnlich starken Güterverkehr. Der Personenverkehr auf dieser Strecke ist nahezu ganz abgebaut, obschon aus allen von der Bahn berührten Orten des Ennepetales Fahrplanwünsche vorliegen und eine Vermehrung des Personenverkehrs angestrebt wird. Gerade die Talbahn wäre berufen, das Verkehrselend des Ennepetales zu mildern. Die großen Industrie-Mittelstädte Haspe und Gevelsberg mit vier bezw. fünf Bahnhöfen und Haltepunkten würden eine Verbesserung ihres Personenzugverkehrs freudig begrüßen.

Für die Landwirtschaft.

Mitgeteilt von der Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Kreisvereins.

Bericht über die Ausschußsitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins vom 10. Mai 1926.

Die Versammlung nahm zunächst einen Bericht des Herrn Röder vom Landesarbeitsamt entgegen. Der Referent beleuchtete die Ursachen und den Umfang der Arbeitslosigkeit und betonte die Notwendigkeit, möglichst viele der brachliegenden Kräfte wieder zu produktiver Arbeit heranzuziehen. Er erörterte das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, soweit es die Landwirtschaft betrifft. Bisher habe die Vermittlung durch die Arbeitsnachweise bis auf einige Fehlschläge ein durchaus befriedigendes Ergebnis gezeigt. Des weiteren wurden die Wege angegeben, die für die Anforderung von Hilfskräften in der Landwirtschaft geeignet seien. Herr Ferd. Schmidt-Lüdenscheid hob die Bedeutung der Arbeitsnachweise auf dem Arbeitsmarkt hervor. Die Landwirtschaft solle nicht mit Leuten aus der Industrie übersättigt werden, sondern der fortlaufende Bedarf solle durch die Arbeitsnachweisstellen vermittelt werden. Es sei anzustreben, daß die gewerbsmäßige Stellenvermittlung nach und nach überflüssig werde und daß sich schon vor deren völliger Aufhebung im Jahre 1931 ein gutes Einspielen mit amtlichen Stellen ergeben habe. Seitens des Ausschusses wurden die Ausführungen der beiden Berichterstatter dankbar entgegengenommen und zugesagt, zukünftig die öffentlichen Stellen betreffs der Versorgung mit Personal in Anspruch zu nehmen. Die Geschäftsabwicklung soll über die Geschäftsstelle des Kreisvereins geleitet werden.

Alsdann wurde die Wahl für die Kulturgesellschaft Sauerland vorgenommen. Da der Kreisvereinsvorsitzende, Herr Enneper, bereits Mitglied des Vorstandes ist, wurde als erster Vertreter für den Kreis Altena Herr J. Crone-Uetterlingen gewählt u. außerdem die Herren Bickenbach-Brenscheid und Buchholz-Rönsahl. Als Stellvertreter wurden die Herren Werdes-Leinschede, Bewerunge-Kuhlenkeppig und Hedfeld-Engstfeld gewählt.

Die Versammlung nahm sodann Kenntnis von dem Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 30. 4. 26 (III e 2500) betr. Einkommensteuervorauszahlungen der bäuerlichen Betriebe am 15. Mai 1926. Aus diesem Erlaß sind folgende Sätze besonders wichtig: „Für die mitarbeitenden Angehörigen einschließlich der mitarbeitenden Ehefrau sollen nun mehr Zuschläge in Höhe ihres Naturalverbrauchs (Beköstigung) gemacht werden. Die Zuschläge kommen nur in Betracht für die Zahl der Arbeitskräfte, die normalerweise für die betreffende Ertrags- und Größenklasse erforderlich sind. Seitens des Geschäftsführers wurde darauf hingewiesen, daß das Landesfinanzamt mit Rücksicht darauf, daß im hiesigen Gebiete die Vorauszahlungen für 1925/26 auf der Grundlage der für 1924/25 vorgesehenen Leistungen basierten und außerdem eine Abrundung nach unten bereits vorgesehen sei, eine weitere Ermäßigung im Sinne des Erlasses nicht für angezeigt halte. Rein sachlich betrachtet muß die Auslegung des Landesfinanzamtes als abwegig bezeichnet werden. Es wird Fälle geben, in denen die Auswertung des neuesten Erlasses unter Berücksichtigung der bereits stattgehabten Ermäßigungen (Grundlage 24/25 und Abrundung nach unten) keinen Differenzbetrag zu Gunsten des Veranlagten ergeben wird. In andern Fällen wird sich jedoch zeigen, daß aus grundsätzlicher Erwägung der Auffassung des Landesfinanzamtes nicht beigepflichtet werden kann. Daher muß angeraten werden, den Einzelantrag zu stellen. Die Formulare hierfür gehen den Vereinen zu. Die Stellungnahme der Kreisvereine des Sauerlandes in dieser Sache ist überall die gleiche.

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Lüdenscheid.

Berechnung der Ferngesprächgebühren. Aus Anlaß von Beschwerden über die Ermittlung der Dauer von Ferngesprächen durch die Vermittlungsanstalten teilt die Oberpostdirektion folgendes mit: Die Gebührenpflicht beginnt in dem Augenblick, in dem nach Bereitstellung der Verbindung die beiden beteiligten Hauptstellen des Anrufenden und des Angerufenen oder eine bei diesen bereits verbundene Nebenstelle den Anruf beantwortet haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Unterhaltung sofort oder erst später beginnt. Der Zeitverlust, der für den Teilnehmer dadurch eintritt, daß eine Hauptstelle erst mit einer Nebenstelle verbunden oder eine andere Person an den Apparat gerufen werden muß, rechnet mit in die gebührenpflichtige Zeit. Die Gesprächsgebühr ist daher auch fällig, wenn die verlangte Nebenstelle nicht zu erreichen ist, die Hauptstelle oder eine andere Nebenstelle aber den Anruf beantwortet hat. Verzögert sich der Beginn eines Ferngesprächs, weil der Teilnehmer, der das Gespräch angemeldet hat, den Anruf des Amtes später beantwortet als der verlangte Teilnehmer, so ist die dadurch entstehende Wartezeit von mehr als ½ Minute am Tage und von mehr als 1 Minute nachts in die gebührenpflichtige Dauer des Gesprächs einzurechnen. Es ist daher auch zwecklos, mit der Beantwortung des Anrufes solange zu zögern, bis etwa die Unterlagen für das Gespräch beschafft sind oder die Person, die das Gespräch führen will, herbeigeholt ist. Denn der wartende angerufene Teilnehmer wird meistens ungeduldig und muß zum zweiten Male angerufen werden. Die gebührenpflichtige Dauer einer Verbindung wird durch ein solches Verhalten nicht abgekürzt, sondern verlängert. Kommt ein Gespräch nicht zustande, weil der Anruf der Vermittlungsstelle am Ursprungsort und am Bestimmungsort oder an einem von ihnen nicht beantwortet wird, obwohl die Anschlüsse betriebsfähig sind, so wird als Vergütung für die vergebliche Inanspruchnahme der Fernleitung und für nutzlose Betriebsarbeit ein Fünftel der Gebühr für ein Dreiminutengespräch der bestellten Gattung erhoben; bei Gesprächen auf Entfernungen von nicht mehr als 15 Kilometer wird diese Vergütung nicht berechnet.

Neue Bestimmungen über den Briefumschlag. Das Reichspostministerium hat eine Reihe wesentlicher Aenderungen der Postordnung getroffen. Danach dürfen auf den Umschlägen von Päckchen, Paketen, Wertbriefen, Bahnhofsbriefen, Briefen mit Zustellungsurkunde außer der Adresse nur der Name des Absenders, Stand, Wohnung Telefonnummer, Telegrammadresse und Code, Postscheck- und Bankkonto aufgeführt sein. Für gewöhnliche und eingeschriebene Briefe sollen die Vorschriften zunächst milder gehandhabt werden, doch sollen auch hier grundsätzlich Geschäftsreklamen, Wohltätigkeitsmarken und dergleichen auf der Anschriftseite verboten werden. Die Reichspost wird die Bestimmungen erst vom 1. Oktober 1927 an mit aller Strenge durchführen, weil sie erwartet, daß sich der neue Briefumschlag bis dahin vollkommen eingebürgert hat.

Beklebezettel im Güterverkehr. Ab 1. April 1926 werden bei den Güterabfertigungen neue Anhänger und Beklebezettel für den Tier-, Eil- und Frachtstückgutverkehr nach einheitlichem Muster als verkäufliche Drucksache abgegeben. Diese Anhänger und Beklebezettel nach dem neuen einheitlichen Muster werden als „Pflichtmuster" eingeführt. Die vorhandenen Bestände an alten Anhängern und Beklebezetteln können bis zum 31. Dezember 1926 aufgebraucht werden.

Eingesandt.

Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

In Nr. 109 des Allgemeinen Anzeiger wird aus Kierspe Bericht erstattet, über die Erhebung der Kirchensteuer für 1926 dieselbe bietet den Beteiligten, alles andere, als rosige Aussichten.

Alle Welt ruft nach Abbau — es ist indessen zweifellos sehr zu bedauern, das die kirchliche Gemeindevertretung zu solchem Beschlusse gekommnn ist — besonders in der jetzigen schweren Zeit—, wo jedermann, mit Ausnahme der „Festbesoldeten" besten Willens die Lasten und Abgaben nicht— bezw. kaum zu bestreiten weis — solche Beträge an Kirchensteuer zu erheben, in einer Zeit wo Arbeitslosigkeit in fast jedem Hause eingekehrt ist bezw. bevor steht, oder aber mindestens zu befürchten ist.

Meinerseits erachte ich es als eine Ausbeute die Notlage wenn einzelne Gemeindeeingesessene, die nun ihre Anschauungen mit der Kirche, Gewissens halber nicht teilen können, für die Gemeinden im Uebrigen mindestens den Besten derselben zugezählt werden müssen — selbst wider wollen, mit solchen Abgaben zu belasten. — Sollte es da nicht angebracht sein, daß die politische Gemeinde auch ein Wort mitredend, dahin wirkt, daß eine Aenderung eintritt? —

Ich darf gewiß voraussetzen, daß es nur dieses Hinweises bedarf um Mittel zu finden, die einem derartigen Verhalten in die Zügel fällt— oder bestehet keine Pflicht der politischen Gemeinde mehr, für Begräbnisse der weniger Bemittelten oder gar mittellosen Gemeindeeingesessenen Sorge tragen zu müssen? — Meines Wissens bestehet diese Pflicht, ich glaube voraussetzen zu dürfen daß evtl. Mittel und Wege gefunden werden, — die Dissidenten werden zweifellos verstehen die erforderlichen Wege zu beschreiten sich der Lasten der Kirche und deren Duldsamkeit zu entledigen, — die andern Anders-Gläubigen — ich habe oft schon diesbezügliche Worte vernommen, werden jedenfalls auch noch in irgend einer Weise Stellung nehmen — in einer alten Schrift erinnere ich mich eines Ausdruckes des Inhaltes: wenn der Esel größer als der Stall — dann — kommt der (Stall) allemal in den Esel—. Einer dem der Beschluß keine Sorge macht. K.

Kleine Nachrichten.

Wochenbericht über die Arbeitsmarktlage.

Berlin. Die Verschlechterungserscheinungen auf dem Arbeitsmarkt sind auch in der Berichtswoche vorherrschend geblieben. Betriebsstillegungen und Einführung von Kurzarbeit dauern in den maßgebenden Industrien noch an. Aufnahmefähig ist immer noch die Landwirtschaft. Geringe Anzeichen einer Besserung lassen sich im Baugewerbe und im Vervielfältigungsgewerbe erkennen. Nach wie vor ungünstig ist die Lage noch immer für Angestellte. Es waren 244 652 Personen bei den Arbeitsnachweisen eingetragen, gegen 244 942 der Vorwoche. Darunter befanden sich 161 667 (162 876) männliche und 82 985 (82 066) weibliche Personen. Unterstützung bezogen 130 281 (130 205) männliche und 57 719 (57 072) weibliche, insgesamt 188 000 (187 277) Personen. Außerdem waren bei Notstandsarbeiten beschäftigt 4161 (4021) Personen. Die Zahl der zu gemeinnützigen Pflichtarbeiten Überwiesenen betrug 74 gegen 63 der Vorwoche.

Eröffnung der Hamburger Kolonialschau.

Hamburg. In den Ausstellungshallen des Hamburger Zoologischen Gartens wurde die Hamburgische Kolonialschau und Exportmustermesse 1926 feierlich eröffnet.

Der Vergleich im Münchmeyer-Prozeß abgelehnt.

Borkum. Der im Borkumer Beleidigungsprozeß getroffene Vergleich zwischen dem Landeskirchenamt Hannover und Pastor Münchmeyer einerseits und Dr. Völklein, Dr. Charwig und Lazarus-Feld anderseits ist vom Landeskirchenamt Hannover abgelehnt worden. Die Gerichtsverhandlung geht vor dem Großen Schöffengericht in Emden weiter. Das Urteil ist am Dienstag zu erwarten.

Eröffnung des Kölner Flughafens.

Köln. Der Flughafen der Stadt Köln-Butzweilerhof wurde in Gegenwart zahlreicher geladener Gäste eröffnet. Bei der Eröffnungsfeierlichkeit teilte der zuständige Beigeordnete der Stadt Köln Haas mit, daß außer den schon bekannten über Köln führenden Fluglinien in den nächsten Tagen die Linien Paris—Köln—Berlin und Kopenhagen—Hamburg—Köln eröffnet werden.

Schluß des Christlichen Bergarbeiterkongresses.

Saarbrücken. Hier wurde die 18. Generalversammlung des Gewerkvereins Christlicher Bergarbeiter beendet. Abg. Imbusch wurde einstimmig auf zwei Jahre zum Ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Es kam eine Reihe von Entschließungen zur Annahme, in denen insbesondere die Einführung des Reichsknappschaftsgesetzes im Saargebiet, der zeitgemäße Ausbau der Sozialfürsorge und eine wertbeständige Lohnzahlung gefordert werden.

Spanischer Vormarsch in Marokko.

Paris. In einem offiziellen spanischen Kommuniqué wird mitgeteilt, daß im Frontabschnitt Adjdir die spanischen Truppen ihren Vormarsch fortgesetzt und einige wichtige Stellungen nördlich von Udia-Tamasint besetzt haben. Die Rifleute hätten nur schwachen Widerstand geleistet. Das nächste Ziel dieser Vormarschbewegung sei die Herstellung der Verbindung mit den französischen Abteilungen, um das Gebiet der Beni Tusi einzuschließen.

Turnen, Spiel und Sport.

6. Bez. Märk. Turngau D. T.

Die für Sonntag den 16. Mai in Schalksmühle stattzufindenden Kämpfe der Bezirksmeisterschaften mußten leider des ungünstigen schlechten Wetters wegen ausfallen. Die Kämpfe sollen nun voraussichtlich am Sonntag den 30. Mai wiederum, in Schalksmühle ausgetragen werden. Die für Samstag den 15. angesagten Schlagballspiele in Lüdenscheid mußten ebenfalls des Regenwetters halber ausfallen, sollen dagegen aber am 2. Pfingstfeiertag stattfinden. Am nächsten Samstag finden folgende Schlagballspiele statt: Schalksmühle Jugend gegen Oeckinghausen Jugend, Schalksmühle 2. gegen Oeckinghausen 2. Platz: Schalksmühle, Beginn 4½ Uhr. Horringhauser Höh Jugend gegen Rummenohl Jugend. Horringhauser Höh 1. gegen Rummenohl 1., Platz: Lüdenscheid Bismarkssäule, Beginn 3½ Uhr. Die Schalksmühler Spieler stehen in Verhandlungen mit dem Kath. Gesellenverein Bochum zwecks Austragung von Handballspielen, welcher vielleicht am 2. Pfingsttag mit einigen Mannschaften hier spielen wird. Es werden hiermit ganz interessante Spiele zu erwarten sein.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 15. Mai.

* **Börsenbericht.** Die Börsenwoche schloß in fester Haltung, namentlich die Freigabewerte konnten weiter profitieren auf Grund günstiger Nachrichten aus Amerika, infolgedessen lag der Schiffahrtsmarkt besonders fest, auch chemische Aktien standen im Vordergrund. Der Markt der inländischen Anleihen dagegen war unsicher und teilweise etwas abgeschwächt. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert günstig, tägliches Geld 4—5,50 %, monatliches Geld 5,50—6,50 %.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,40—20,44; holl. Gulden 168,79—169,21; Danz. 80,93 bis 81,13; franz. Frank 12,65—12,69; belg. 12,68—12,72; Schweiz 81,11—81,31; Italien 14,79—14,83; schwed. Krone 112,21—112,49; dän. 110,16—110,44; norweg. 90,77 bis 90,99; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,21 bis 59,35.

* **Produktenbörse.** Der Getreidemarkt bleibt sehr lustlos. Vom Inlande ist nach wie vor Angebot zurückhaltend, aber vom Weltmarkt lauten die Marktdepeschen für Weizen flau, und die Forderungen Kanadas für Manitobaweizen sind merklich ermäßigt. Bei den Importeuren ist vom Inlande zu ihren billigeren Forderungen etwas mehr Begehr. Die Laplatapreise sind gleichfalls nachgiebiger, aber weniger als die nordamerikanischen. Im Zeitgeschäft stellten sich die Weizenpreise etwas niedriger, jedoch nicht soviel, als man vorher im Anschluß an die Auslandsnotierungen erwartet hatte. Für Roggen bestand einige Deckungsfrage nach Mailieferung, die sich in der Anfangsnotiz etwas höher stellte. Die Ermäßigung für Juli war nicht erheblich. Die Provinzforderungen bleiben dauernd für hier zu hoch. Gerste lag sehr still. Der einzige Artikel, der fest war, blieb Hafer, für den Begehr nach dem Westen besteht, während das Inland seine Forderungen hochhält und auch die politischen Verhältnisse den Markt befestigen. Das Mehlgeschäft war dauernd still. Das gleiche gilt für Futterartikel.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	15. 5.	14. 5.		15. 5.	14. 5.
Weiz., märk.	—	297-299	Weizkl.f.Brl.	11	11-11,2
pommersch.	—	—	Roggkl. f. Brl.	11 6-11 8	11,8-12,0
Rogg., märk.	176-181	176-181	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	36-39	30-39
Braugerste	191-205	191-205	kl.Speiseerbs.	25-26	25-26
Futtergerste	172-185	172-185	Futtererbsen	20-25	20-25
Hafer, märk.	197-207	197-207	Peluschken	22-23	20-23
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	22-24	22-24
westpreuß.	—	—	Wicken	28-30	28-30
Weizenmehl			Lupin., blaue	12-12,7	12 0-12,7
p. 100 kg fr.			Lupin., gelbe	14,7-15,7	14,7-15,7
Bln.br.inkl.			Seradella	34-38	34-38
Sack (feinst.			Rapskuchen	13 7-14	13,7-14,0
Mrk.ü.Not.	36,7 39,5	36,7-39,5	Leinkuchen	18 0-18 5	18-18,5
Roggenmehl			Trockenschtzl.	9,8-10,1	9,8-10,1
p. 100 kg fr.			Sova-Schrot	19 2-19,5	19,2-19,5
Berlin br.			Torfml.30/70	—	—
inkl. Sack	25-26 5	25-26 5	Kartoffelflck.	15 6-16,0	15 6-16,0

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1773 Rinder, darunter 452 Bullen, 364 Ochsen, 957 Kühe und Färsen, 2537 Kälber, 5135 Schafe, 8966 Schweine, 20 Ziegen. Verlauf: Bei Rindern sehr lebhaft, Kälber und Schafe ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig. Preise. Für ein Pfund Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete 58—62, b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 53—55, c) junge fleischige, nicht ausgemästete 49—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 45—48; Bullen: a) 56—58, b) 52—55, c) 48—51; Kühe und Färsen: a) 55—60, b) 47—53, c) 38—44, d) 32—36, e) 26—30; Fresser: 44—50; Kälber: a) —, b) 80—86, c) 68—77, d) 58—65, e) 50—55; Schafe: a) 57—62, b) 43—53, c) 30—38; Schweine: a) —, b) 76—77, c) 75—76, d) 73—75, e) 71—72, f) —, Sauen: 69—71; Ziegen: 20—25.

* Der durchschnittliche Berliner Börsenroggenpreis für 50 Kilogramm betrug in der Woche vom 26. April bis 1. Mai d. J. ab märkischer Station 8,73 Mark.

* Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 12. Mai 1926. Die auf den Stichtag des 12. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem 5. Mai von 122,6 auf 123,5 oder um 0,7 % gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0,9 % von 121,8 auf 122,9, die Industriestoffe um 0,2 % von 124,2 auf 124,4 angezogen.

Geschäftliches.

Lachender Sonnenschein lockt jetzt alt und jung hinaus in das herrliche saftige Grün. Bei den Wanderungen leisten Maggi's Fleischbrühwürfel, die mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen aufs sorgfältigste hergestellt sind, vorzügliche Dienste. Nur durch Auflösen des Würfels in ¼ l kochenden Wasser erhält man augenblicklich feinste Fleischbrühe, die beim Picknick im Walde wunderbar erfrischt und ausgezeichnet mundet.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Kaufen Sie MAGGI's Suppen-Würfel

und Sie werden zufrieden sein!

Reiche Sortenauswahl. — 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfennig.





Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt

Donnerstag, den 20. Mai 1926

in Wipperfürth.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 19. ds. Mts.** versteigere ich an Ort und Stelle

2 Hunde, 4 Hühner, 1 Croupons Sohlleder, 1 Harmonium, 1 Rolle Draht, 1 Photographieapparat

öffentlich meistbietend gegen bar. Sammelpunkt um 4 Uhr nachmittags an dem früheren Heinzeroth'schen Hause **in Windfuhr b. Kierspe-Bhf.**

Meinerzhagen, den 15. Mai 1926.

Wehage
Obergerichtsvollzieher.

Gute Papiere — **Tapeten** — Gute Farben

in neuesten Mustern und großer Auswahl. Habe noch **ca. 500 Rollen** per Rolle von **20 Pfg.** an aus guten

Restpartien.

abzugeben.

Bei mir gekaufte Tapeten werden umsonst mit der Maschine beschnitten.

Verlangen Sie Musterkarte ohne Kaufzwang.

Carl Menke
Halver **Fernruf 281.**

Frachtbriefe

nach neuester Vorschrift m. Reichbahnstempel

fertigt an

Buchdruckerei
Wilh. Bell jr., Halver.

Geschäftseröffnung.

Den Bewohnern von **Halver und Umgegend** bringe ich hiermit ergebenst zur Kenntnis, daß ich am **Dienstag, den 18. Mai, an der Leye** ein

Lebensmittel-Geschäft

eröffne.

Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf dieses Geschäft zu übertragen und wird es mein Bestreben sein, durch Lieferung von Qualitätsware bei günstiger Preisstellung allen Anforderungen gerecht zu werden.

Um Irrtümer zu vermeiden erkläre ich, daß meine

Drogerie nebst Farben- und Tapetenhandlung

in bisheriger Weise im Hause **J. Altemüller, Frankfurter- u. Berlinerstr.-Ecke** weitergeführt wird.

Carl Menke,

Halver, -:- **Fernruf 281.**



Zur kommenden Saison empfehlen wir:

Erntemaschinen

wie **Grasmäher** (Orig. Massey-Harries, Krupp-Fahr etc.) **Heuwender** schwere Ausführung, **Pferderechen** mit T Zinken, sowie sämtliche übrigen **Landmaschinen, Geräte und Ersatzteile.**

Durch Waggonbezüge wirklich **erstklassiger Maschinen** sind wir in der Lage, günstigste Teilzahlungen evtl. bis zum Herbst gewähren zu können.

Bei Einkauf von Maschinen wollen Sie bitte nicht versäumen bei uns Offerte einzuholen.

Otto Haase & Co, Kierspe i. Westf.
Fernsprecher Amt Meinerzhagen Nr 181.

Ihre Tapete ist hässlich

Sie ist verblichen und schadhaft weil sie schon viel zu lange an der Wand hängt. Inflation und Geldknappheit ließen das Neutapezieren nicht zu.



Sie können aber heute wieder die Rolle

von 15 Pfg. an eine neue TAPETE

kaufen und Ihr Heim erneuern. Sie bringen Freude u. neue Gemütlichkeit damit in die Räume.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang mein großes Lager.

Tapetenhaus „HANSA"
Inh. Max Müller,
Lüdenscheid, Knapperstraße.
3 Minuten vom Bahnhof.

Auswärtige Käufer erhalten Fahrtentschädigung bis zu 10 % des Kaufbetrages.

Kaiser, Halver
Fachphotograph
liefert
Photographien jeder Art
in bester Ausführung.

Arps Pepsin Bittern
appetitanregend, Verdauung fördernd, sollte als tägliches Genußmittel zur Behebung und Verhütung von Magenbeschwerden in keinem Haushalt fehlen.
Verkaufsstelle bei
Fritz Vormann jr., Halver

Achtung genau lesen!

In jedem Betriebe wird eine geeignete

Person gesucht

zur Vertreibung von Lebensmittel an die Arbeiterschaft und Einkassierung der Beträge. **Preise billig u. Qualität Ia. gegen gute Vergütung,** bei Genehmigung des Chefs.

Bewerbungen unter genauer Angabe der Verhältnisse unter **C. 100** an die Geschäftsst. des Allg. Anz. Halver.

Kaufmanns-Lehrling

mit guten Zeugnissen **per sofort gesucht.**

Schriftl. Angebote unt. **T. 300** an d. Geschstll. d. Allg. Anz. Halver.

Ein gebrauchter

Küchenherd

hat abzugeben

Schmidt-Schwenke.

Visitenkarten liefert schnellstens Druckerei Wilh. Bell jr.

Die **Maul- u. Klauenseuche** unter dem Viehbestande des Landwirts **Adolf Lausberg in Halver ist erloschen.**

Die über den Ort Halver verhängte Sperre ist aufgehoben.

Halver, 17. Mai 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Glörfelder Viehversicherungsverein.

Außerordentliche

General-Versammlung

am Mittwoch, den 19. d. M. abends 7 Uhr im Lokale des Herrn **Carl Krefting zu Grünenbaum.**

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches und pünktl. Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Verein Halver.

Landwirte, welche erwachsene Familienangehörige in ihren Betrieben beschäftigen, werden ersucht, das diesbezügliche **Steuernachlaß-Antragformular für Einkommensteuer-Vorauszahlung 1926** beim Kassierer sofort abzuholen.

Auskunft daselbst.

Der Vorstand.

Ia Ederfett-Käse
9 Pfd. **Mk. 6.-** franko.
Dampfkäsefabrik,
Rendsburg.